

Magistratsvorlage

Wissenschaftsstadt
Darmstadt



Eingang Magistrats- geschäftsstelle: 04.09.2008	an den Magistrat ☐ zur Kenntnis ☒ zur Beschlussfassung	Beteiligt vor Magistratsbeschlussfassung:
Dezernat VI Amt: Stadtplanungsamt	an die Stadtverordnetenversammlung ☐ OBW zur Befassung ☐ zur Kenntnis ☒ zur Beschlussfassung ☐ zur abschließenden Beschluss- fassung Fachausschuss Beschluss in Ja Nein öffentl. Sitzung ☐ ☐	Dezernat II Dezernat V Dezernat VI ☐ OBW bei abschl. Beschlussfassung Magistrat
Verteiler: II 61 V 50 VI BE Stvv. 20	Ja Nein Internetfähig ☒ ☐	Vorlage-Nr. 2008/0345 Magistratsbeschluss-Nr.

Betreff: Bund-Länder-Programm 'Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - die Soziale Stadt' Eberstadt Süd Nachhaltigkeitskonzept

Vorlage vom: 25.07.2008

Beschlussvorschlag:

1. Der Magistrat stimmt der Umsetzung des Nachhaltigkeitskonzepts zu.
2. Das Stadtplanungsamt und die Sozialverwaltung werden in Zusammenwirken mit der Projektkoordination 'Soziale Stadt' mit der Umsetzung des Nachhaltigkeitskonzeptes beauftragt.
3. Die Sozialverwaltung wird beauftragt, eine Leistungsvereinbarung sowie einen Finanzierungsplan zur Fortführung des Betriebes der Stadtteilwerkstatt ab 2012 zu erarbeiten.
4. Das Stadtplanungsamt wird beauftragt, eine Leistungsvereinbarung sowie einen Finanzierungsplan zur Fortführung des Stadtteilmanagements ab 2012 zu erarbeiten.

Anlagen: Nachhaltigkeitskonzept Eberstadt Süd

Datenschutzrelevante Anlage: ☐

Beschluss des Magistrats vom

Begründung der Magistratsvorlage vom 25.07.2008

Anlass

Im Herbst 1999 wurde Darmstadt Eberstadt Süd nach einjähriger Förderung im Förderprogramm 'Einfache Stadterneuerung' in das Bund-Länder-Programm 'Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die Soziale Stadt' aufgenommen. Über die Umsetzung einer Vielzahl an Projekten und Maßnahmen ist es gelungen, die Gesamtsituation des Stadtteils zu stabilisieren und entscheidend zu verbessern.

Nach 10-jähriger Förderung wurde im Jahr 2008 der letzte Antrag auf Bewilligung von Fördermitteln gestellt. Die nach Vorliegen des Bewilligungsbescheides mögliche Projekt- und Maßnahmenumsetzung wird aufgrund der Bereitstellung der Fördermittel in Jahresscheiben bis voraussichtlich Ende 2011 erfolgen.

Die Stadt Darmstadt wurde durch das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung aufgefordert, eine Nachhaltigkeitserklärung zur Verstetigung des Erneuerungsprozesses über den eigentlichen Projektzeitraum hinaus zu erarbeiten. Laut Aussage des Ministeriums haben die Inhalte des Nachhaltigkeitskonzeptes Auswirkungen auf die Höhe der mit dem letzten Förderantrag bewilligten Fördermittel. Die im folgenden dargestellte Erklärung wurde dem Ministerium zum gesetzten Termin am 16.06.2008 vorbehaltlich der Zustimmung der politischen Gremien übergeben.

Die wesentlichen Aussagen des Nachhaltigkeitskonzept sind (vollständiges Konzept in der Anlage):

Inhalt / Ziele

Die Wissenschaftsstadt Darmstadt verfolgt eine fortgesetzte Verbesserung der Wohn- und Lebensbedingungen im Stadtteil und betrachtet dieses Ziel als gesamtstädtisches Anliegen. Die Programmphilosophie der 'Sozialen Stadt' soll im Sinne eines integrierten Stadtentwicklungsprozesses wie folgt fortgesetzt werden:

Festlegung des verbleibenden Handlungsbedarfs

Die Maßnahmen im Regelförderzeitraum haben in den Bereichen städtebauliche Neuordnung von Frei- und Grünflächen, Ausbau der sozialen Infrastruktur sowie im Aufbau eines Teilnetzwerks zu ersten Stabilisierungen geführt. Die weitere Entwicklung des Stadtteils ist eine fortlaufende Aufgabe, da sich hier soziale Benachteiligungen in Überlagerung mit Zuwanderungsproblemen kumuliert auswirken.

Fortschreibung von Handlungs- bzw. Entwicklungszielen

Auf Grundlage der erfolgten Schlussbilanzierung werden folgende Ziele für die nächsten Jahre gesehen: Verbesserung der Wohnqualität in Zusammenwirken mit der Wohnungswirtschaft / Verbesserung des Gebietsimages / Stabilisierung der Bevölkerungs- und Sozialstruktur / Verbesserung des Angebots für Migranten/innen / Bedarfsgerechter Ausbau der Gesundheitsversorgung und –förderung / Bedarfsgerechter Ausbau der Freizeit-, Sport- und Kulturförderung / Verbesserung des nachbarschaftlichen Zusammenlebens / Perspektiventwicklung für den Schulstandort und Entwicklung sozialräumlicher Strategien gegen Ausgrenzung und Armut.

Eine Konkretisierung der Ziele sowie die Ableitung von unterstützenden Maßnahmen und Projekten erfolgt über die Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes.

Controlling/Sozialraumbeobachtung

Die Entwicklung des Gebietes wird mit Hilfe verfügbarer Statistik und Datenerhebung im Kontext der Entwicklung der Gesamtstadt weiterhin beobachtet um daraus sowohl Entwicklungsziele als auch Maßnahmen abzuleiten. Dies wird mit Nachdruck sozialraumbezogen unter Einbeziehung der Bewohner/innen mit deutschem Pass und mit Migrationshintergrund verfolgt.

Fördervorrang und Mittelbündelung für das Quartier

Es ist beabsichtigt, über die relevanten kommunalen Fachbereiche weiterhin Mittel und Ressourcen mit Vorrang für das benachteiligte Quartier zur Verfügung zu stellen. Eine gebietsbezogene Bündelung von Haushaltsmitteln aus verschiedenen Fachressorts ist beabsichtigt.

Kooperations- und Steuerungsstrukturen

Zur Steuerung und Weiterführung eines integrierten Stadtteilentwicklungsprozesses werden die geschaffenen Kooperationsstrukturen aufrechterhalten und entsprechend der Bedarfe weiterentwickelt:

Verwaltungsinterne Arbeitsstrukturen

Die Projektkoordination 'Soziale Stadt', die als Lenkungsgruppe die Koordination des Bund-Länder-Programms 'Soziale Stadt' für den Stadtteil übernommen hat, soll sich nach Ablauf der Regelförderung weiterhin in einem dreimonatigen Rhythmus treffen.

Mitglieder der Projektkoordination sind Vertreterinnen und Vertreter des Stadtplanungsamtes, der Sozialverwaltung, projektbezogenen tätiger Ämter, Vertreterinnen und Vertreter des Städtischen Sozialdienstes und der Wohnungswirtschaft sowie des Stadtteilmanagements, der Stadtteilwerkstatt einschließlich der jeweiligen Träger. Im Rahmen der Projektkoordination werden aktuelle, mittel- und langfristige Problemlagen und Potenziale des Stadtteils erörtert und zur Entwicklung erforderliche Projekte und Maßnahmen diskutiert, abgestimmt, koordiniert, strukturiert und für die Umsetzung vorbereitet. Die Projektkoordination wird noch enger als bisher mit den formellen Strukturen der gesamtstädtischen Planungsgremien (Jugendhilfeausschuss, Magistratskommission Soziale Brennpunkte etc.) verzahnt.

Institutionalisierte Zusammenarbeit in Gremien und Netzwerken

Das Stadtteilgremium 'Stadtviertelrunde' wird als zentrales Stadtteilkoordinierungs- und Planungsgremium über den Förderzeitraum der 'Sozialen Stadt' hinaus als bewährtes Instrument der Beteiligung, Koordination und Steuerung aufrechterhalten.

Unterstützungsstrukturen auf Stadtebene

Die Unterstützungsstrukturen im Stadtteil werden mit Auslauf der Förderung 'Soziale Stadt' in Anpassung an Bedarfe und Aufgaben fortgeführt. Das Stadtteilmanagement soll durch das beauftragte Büro Freischlad + Holz fortgeführt werden. Vorgesehen ist, nach Abschluss der Regelförderung jährlich fortzuschreibende Verträge mit präziser Darstellung des Arbeitsauftrags, des Arbeitsumfangs sowie der Honorierung zu schließen. Die vom Caritasverband Darmstadt e.V. und dem Diakonischen Werk Darmstadt-Dieburg getragene Stadtteilwerkstatt soll fortgeführt werden. Geplant ist, eine Leistungsvereinbarung mit den Trägern der Stadtteilwerkstatt über den Betrieb der Stadtteilwerkstatt im CaritasLokal nach Abschluss der Regelförderung abzuschließen.

Unterstützung der Bewohner und Bewohnerinnen als Experten und Gestalter ihres Stadtteils

Das aktivierte Engagement der Bewohner soll weiterhin professionell unterstützt werden. Das Leitbild zur Bürgerbeteiligung mit Festlegung verschiedener Beteiligungsstufen (Information, Motivation, Mitbestimmung, Mitwirkung) ist über den Zeitraum der Programmdurchführung 'Soziale Stadt' hinaus durch politischen Beschluss (Magistratsbeschluss Nr. 357 vom 22.06.2005) formuliert und festgelegt.

Festlegung verbindlicher Partnerschaften zu den Handlungsfeldern

Im Abgleich mit den Bausteinen der 'Sozialen Stadt' sollen verbindliche Partnerschaften erhalten bzw. aufgebaut werden. Diese werden durch das Stadtteilmanagement und die Stadtteilwerkstatt in ihrer Arbeit unterstützt.

Umsetzung

Das vorliegende Nachhaltigkeitskonzept wurde durch die Projektkoordination Eberstadt Süd vorbereitet und am 09.06.2008 in einem Termin mit dem Bürgermeister Wolfgang Glenz und den Stadträten Dieter Wenzel und Jochen Partsch sowie den Leitungen des Stadtplanungsamtes und der Sozialverwaltung abgestimmt.

Die Erklärung wurde vorbehaltlich des Beschlusses der politischen Gremien durch die Dezernenten unterzeichnet und fristgerecht an das Ministerium übergeben.

Ziel ist, das Nachhaltigkeitskonzept in den kommenden 3 Jahren bis zum Abschluss des Bund-Länder-Programms entsprechend eines bereits vorliegenden Leitfadens weiter auszuarbeiten.

Anlage:

Nachhaltigkeitskonzept Eberstadt Süd

Darmstadt, 25.07.2008

VI/61.3 ks Tel. 2607

Der Dezernent II:

Der Dezernent V:

Der Dezernent VI:

Wolfgang Glenz
Bürgermeister

Jochen Partsch
Stadtrat

Dipl.-Ing. Dieter Wenzel
Stadtrat